

**Irmgard Gregor, Meisterin im VEB  
Spremberger Textilwerke**

## Eigene Erfahrungen wirkten anspornend

In der Brigade „Freundschaft“ im VEB Spremberger Textilwerke arbeiten 51 Frauen und Mädchen aller Altersgruppen. Seit Jahren erfüllt dieses Kollektiv kontinuierlich den Plan. Die Brigade gehört zu den besten des Betriebes. Wesentlichen Anteil an diesen Erfolgen haben die sechs Genossinnen der Parteigruppe. Sie leisten nicht nur eine gute fachliche Arbeit, sondern nutzen auch jede Gelegenheit, um mit ihren Kolleginnen persönliche Gespräche zu führen. Zwischen den Genossinnen und den Kolleginnen besteht ein enges Vertrauensverhältnis.

Die sechs Genossinnen waren es auch, die Anfang vorigen Jahres, als in einer Gewerkschaftsversammlung über den Wettbewerb beraten wurde, vorschlugen, nach einem kollektiv-schöpferischen Plan zu arbeiten. Sie ließen sich dabei von dem Gedanken leiten, daß eine Brigade, die schon mehrere Male erfolgreich den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigt hat, auch in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Außerdem, so erklärten sie ihren Kolleginnen, würde das dazu beitragen, den Wettbewerbselan zu fördern.

Warum schlugen die Genossinnen vor, nach einem kollektiv-schöpferischen Plan und nicht nach persönlich-schöpferischen Plänen zu ar-

beiten, obwohl das vom technologischen Prozeß her durchaus möglich gewesen wäre? Wer so eng mit den Kolleginnen zusammenarbeitet wie die sechs Genossinnen der Parteigruppe, kennt die Stärke, aber auch die Schwächen im Kollektiv. Und es ist eine Tatsache, daß nicht alle Brigademitglieder gleichermaßen hohe Leistungen vollbringen. Hätte die Parteigruppe vorgeschlagen, sofort nach persönlich-schöpferischen Plänen zu arbeiten, wären mancher Kollegin Bedenken gekommen, ob sie eine solche Verpflichtung übernehmen kann. Gegen den Vorschlag, nach einem kollektiv-schöpferischen Plan zu arbeiten, hatte niemand einen Einwand. Sah der Plan vor, in jeder Stunde 12 Meter Tuche auszunähen, so stellte sich das Kollektiv die Aufgabe, 13 Meter zu schaffen. Erreicht haben sie sogar 13,2 Meter.

Damit aber jede Kollegin sehen konnte, welchen Anteil an dem Geleisteten sie selbst hat, wurde der Wettbewerb täglich öffentlich an einer Tafel ausgewertet. Nicht selten gab es an dieser Tafel Diskussionen, wenn die eine oder andere Kollegin ihren Plan nicht erreicht hatte. Das waren kameradschaftliche Gespräche, aber sie bewirkten doch, daß es immer seltener vorkam, daß die Verpflichtung von einzelnen nicht erfüllt wurde. Nach der Betriebsdelegiertenkonferenz der Grundorganisation, auf der über die höheren Aufgaben im Jahre 1974 und über die Verantwortung der Genossen gesprochen wurde, beschloß die Parteigruppe abermals, ihren Kolleginnen einen Vorschlag zu unterbreiten. Diesmal ging es darum, daß jede Kollegin nach einem persönlich-schöpferischen Plan arbeitet. Bei dieser Aussprache konnten sich die Genossinnen auf die Erfahrungen stüt-

## Information

### Vielfältige Vorbereitungen zur Wahl

Im Plan des Instituts für Lehrerbildung „Clara Zetkin“ in Rochlitz zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR sind zahlreiche Initiativen aufgenommen worden, um die Kommunalwahlen am 19. Mai zu unterstützen. Unter Führung der Schulparteiorganisation stellen sich Lehrer und Studenten u. a. folgende Aufgaben:

— Die politische Diskussion am Institut ist mit den Kommunalwahlen zu verbinden; dabei sind

Fragen der Hauptaufgabe des VIII. Parteitag der SED und der Durchführung des Jugendgesetzes in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu werden die Agitatoren der Partei und der FDJ angeleitet.

— Vor den Lehrern, Mitarbeitern und Studenten erfolgt die Rechenschaftslegung eines Volksvertreters.

— Alle Jungwähler werden in einer Versammlung über die Be-

deutung der Wahlen und, über ihre persönlichen Aufgaben bei den Wahlen informiert.

— Kultur- und Agitationsgruppen, der Studenten aller Kurse bereiten sich auf ihren Einsatz in Rochlitz und anderen Orten vor.

— Jeder Student legt für seine Arbeit in der pädagogischen Praxis eine Materialsammlung zum Thema „Wahlen“ an.

— Jede Seminargruppe gestaltet Wandzeitungen über die Kommunalwahlen. /TVTIXTX,  
1974